

**Massenvorkommen
der Gebänderten Prachtlibelle (*Calopteryx splendens* HARRIS, 1782)
(Insecta: Odonata) im Bereich des Mühlengrabens zwischen Tarthun und
der Mündung in die Bode bei Unseburg innerhalb des Landkreises
Aschersleben – Staßfurt (Sachsen – Anhalt)**

von Klaus LOTZING, Unseburg
Aus der Fachgruppe "Faunistik und Ökologie" Staßfurt¹

Zusammenfassung

Für 2006 wird am Mühlengraben zwischen Tarthun und Unseburg innerhalb des Landkreises Aschersleben-Staßfurt. (Sachsen-Anhalt) ein Massenvorkommen von *Calopteryx splendens* (HARRIS, 1782) gemeldet. An einigen Flussabschnitten konnten auf ca. 100 m Gewässerlänge bis zu 45 fliegende Männchen gezählt werden. Zahlreiche Paarungen und Eiablagen wurden registriert.

Summary

For 2006 becomes at the Mühlengraben between Tarthun and Unseburg within the administrative district Aschersleben-Staßfurt (Saxony-Anhalt) a mass occurrence reported by *Calopteryx splendens* (HARRIS, 1782). At some river sections approx. 100 m of bank length up to 45 flying males could be counted on. Numerous matings and eggfilings were registered.

1. Einleitung

In LOTZING, K. (1996) wird über das Vorkommen von *Calopteryx splendens* (HARRIS, 1782) im Bereich der Bode berichtet. Zur damaligen Zeit stand noch offen, inwiefern sich die Art im Bereich der Bode weiter entwickeln würde. Inzwischen gehört *Calopteryx splendens* zum festen Artinventar der Bode im betrachteten Bereich. Für 2006 war am Mühlengraben zwischen Tarthun und der Mündung in die Bode bei Unseburg ein massenhaftes Auftreten festzustellen.

2. Der Untersuchungsraum

Der Mühlengraben, gelegen im Nordwestteil des Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt) ist ein Nebenarm der Bode, welcher in frühmittelalterlicher Zeit beginnend, zunehmend ausgebaut und reguliert wurde und ehemals vorrangig der Wasserbereitstellung der zahlreichen Wassermühlen in diesem Landstrich diente.. Heute beginnt er an der Anlage des Bodeabschlagwehres bei Egelu - Nord. Hier wird ein Teil des Bodehauptlaufes abgezweigt und in ein separates Flussbett, dem sogenannten Mühlengraben, geleitet. Im weiteren Verlauf führt der Mühlengraben im weiten Bogen über die Ortslage Egelu, entlang der Orte Tarthun und Unseburg bis zu seiner Mündung südöstlich von Unseburg in den Hauptarm der Bode. Durchflossen werden hierbei in erster Linie Grünlandbereiche der Bodeniederung, im Raum Egelu auch teilweise Restauwaldflächen. Der Mühlengraben hat heute eine Gewässerbreite von 7 bis 10 m und eine Wassertiefe, bei normaler Wasserführung, von ca. 0,8 bis 1,5 m.

¹) Diese Arbeit ist der Fachgruppe "Faunistik und Ökologie" Staßfurt aus Anlass ihres 35 jährigen Bestehens im Jahre 2006 gewidmet

3. Ergebnisse

Eine der eindrucksvollsten heimischen Libellenarten ist die Gebänderte Prachtlibelle *Calopteryx splendens* (HARRIS, 1782). Durch ihre auffällige Färbung und ihren schmetterlingshaften, schaukelnden Flug ist sie eine auffällige Erscheinung in der Natur. Eine ausführliche Beschreibung der Art ist bei JURZITZA (1988) zu finden. Die Gebänderte Prachtlibelle wird nach DONATH (1987) als rheophile Fließwasserart eingestuft. Als pontomediterranes Faunenelement (ST. QUENTIN 1960) besiedelt sie fast ganz Europa mit Ausnahme von Island, Nord- und Mittelskandinavien, Süditalien und der Iberischen Halbinsel. Angetroffen wird sie im allgemeinen an den Unterläufen der Gewässer mit relativ geringer Fließgeschwindigkeit, welche sich durch vorhandene Ufervegetation und ausgeprägtem Wasserpflanzenbewuchs auszeichnen. Die Imagines fliegen bevorzugt an vollbesonnten Abschnitten mit reichhaltiger und abwechslungsreicher Ufervegetation. Der Gewässerlauf muss dabei eine gewisse Breite und eine gut ausgebildete Wasservegetation zur Eiablage aufweisen. Ein reich ausgeprägter Pflanzenwuchs begünstigt scheinbar hohe Besiedlungsdichten dieser Art, Bereiche ohne ausgeprägte Ufervegetation bleiben dagegen meistens unbesiedelt. Die Eiablage erfolgt bevorzugt in schwimmende Pflanzenteile. Die Larven der Art sind in der Regel an Wurzeln im Bereich von überhängendem Ufern, aber auch an Wasserpflanzen anzutreffen. Sie bevorzugen eine Sommer-Wassertemperatur von ca. 18 °C bis 24 °C. Aus diesem Grunde werden zu kühle Flussbereiche oder aber auch Gewässerabschnitte mit sehr starker Fließgeschwindigkeit zumeist von *Calopteryx splendens* weitestgehend gemieden. Für die Entwicklung bis zum Imago benötigen die Larven dieser Art ca. 2 Jahre (verg. ALTMÜLLER et al. 1989).

Nach HEIDEMANN & SCHEIDENBUSCH (1993) beginnt die Schlüpfzeit von *Calopteryx splendens*, je nach geographischer und Höhenlage, Mitte Mai bis Mitte Juni und hält bis Mitte Juli an. Der überwiegende Anteil der Tiere in einen Gewässerabschnitt schlüpft dabei in den ersten zwei Wochen der Schlupfperiode. Die Exuvien sind dann an Stängeln und Blättern von emersen Teilen der Gewässervegetation in bis zu 40 cm Höhe über dem Wasserspiegel, gelegentlich aber auch an Vegetationsteilen über Land, zu finden.

Die Art ist in der Roten Liste der Libellen des Bundeslandes Sachsen - Anhalt (MÜLLER, J. 2004) in die Vorwarnliste eingeordnet. In dieser Vorwarnliste sind Arten aufgeführt, welche aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber aufgrund der Entwicklung befürchtet werden kann, dass sie in nächster Zeit gefährdet sein werden, bzw. Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch befriedigende Bestände haben, aber allgemein oder regional zurückgehen oder an gefährdete Lebensraumtypen gebunden sind.

(MÜLLER 1995) gibt als Hauptvorkommensgebiete von *Calopteryx splendens* in Sachsen - Anhalt die Einzugsbereiche Flüsse Selke, Großer Graben, Ohre, Tanger, Havel, Milde, Biese, Aland, Jeetze, Dumme, Ehle, Aller, Fuhne, Schwarze Elster; Weiße Elster, Unstrut, Salza, Helme und Wipper an. Mittlerweile sollte auch der Unterlauf der Bode und ihrer Nebenarme hinzugerechnet werden.

Noch Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war die Art im Bereich der Bodeniederung als äußerst seltene Erscheinung zu betrachten (verg. LOTZING, K. 1989). Sie war nur, wenn überhaupt als Einzelexemplar, in seltenen Fällen zu beobachten. In den 80er Jahren nahmen diese Einzelbeobachtungen leicht zu. Nach 1990 änderte sich das Bild schlagartig. Vermehrte Feststellungen an verschiedenen Bereichen des Bode und ihrer Nebenläufe sowie vermehrte Beobachtungen von Paarungen und Eiablagen waren nun keine Seltenheit mehr (verg. LOTZING 1996). Die Vermutung liegt nahe, dass *Calopteryx splendens* von der deutlichen Verbesserung der Gewässergüteparameter durch verminderte Abwasserfrachten, hervorgerufen durch Abwasserbehandlungsmaßnahmen und den Niedergang einer Großzahl von Industriebetrieben und die damit einhergehende Verringerung der Abwassereinleitung dieser Betriebe in die Gewässer profitieren konnte (vergl. MÜLLER 2004).

Besonders im Jahre 2006 war ein sehr starkes Auftreten von *Calopteryx splendens* am Mühlengraben zwischen Tarthun und Unseburg innerhalb des Landkreises Aschersleben-Staßfurt zu verzeichnen. An diesem, ca. 4,75 km langen Flussabschnitt des Nebenarmes der Bode ist ein reichhaltiger Wasserpflanzenbewuchs ausgebildet. So sind im Mühlengraben zwischen Tarthun und Unseburg große Bestände von Gemeinem Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*), Schwimmenden Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Gemeinem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) vorhanden. Teilweise sind in diesen Flussabschnitten auch kleinere Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) sowie Wasserschwertlilien (*Iris pseudacorus*) anzutreffen. Durch reichlichen Ufergehölz bewuchs, vorzugsweise bestehend aus Pappeln (*Populus spec.*) und Weiden (*Salix spec.*) wechseln beschattete Abschnitte mit sonnenüberfluteten Uferzonen in schneller Folge ab. Besonders hier waren die größten Abundanzen von *Calopteryx splendens* zu registrieren.

Kurz vor der Einmündung des Mühlengrabens in den Hauptarm der Bode südöstlich der Ortslage Unseburg befindet sich eine Fußgängerbrücke. Von dieser, und dem hier am Mühlengraben entlang führenden Bodewanderweg aus, war eine sehr gut überschaubare und begehbbare Beobachtungsstrecke von ca. 80 m Länge (Beobachtungsplatz 1) zu überschauen. Das Ergebnis mehrerer Erfassungsexkursionen zeigt ein starkes Vorkommen von *Calopteryx splendens* an diesem Flusslauf im Jahre 2006 an. So waren hier am 17. Juli 2006 auf ca. 80 m Gewässerlänge etwa 40 fliegende Männchen zu beobachten. Dagegen waren nur wenige fliegende Weibchen zu registrieren. Allerdings waren etliche Weibchen sitzend in der niederen Ufervegetation zu finden. Am 27. Juli 2006 war es augenscheinlich die gleiche Situation, allerdings waren nun auch mehr Weibchen bei Flugaktivitäten anzutreffen.

Im Bereich der Sportplatzbrücke, in Höhe des Großen Holz bei Unseburg war ein weiter gut begehbarer und einzusehender Beobachtungspunkt (Beobachtungsplatz 2). Hier flogen am 17. Juli 2006 auf ca. 50 m Gewässerlänge etwa 35 Männchen und ebenfalls einige wenige Weibchen. Am 27. Juli 2006 waren es insgesamt nur unwesentlich weniger, auch die Weibchen waren hier zu diesem Zeitpunkt nur in geringer Anzahl zu sehen.

Weiter flussaufwärts, auf halbem Wege zum Tarthuner Wöhl, im Bereich der Fußgängerbrücke über den Mühlengraben (Beobachtungsplatz 3) waren am 17. Juli 2006 auf ca. 100 m Gewässerlänge etwa 45 Männchen zu beobachten. Auch hier waren nur wenige fliegende Weibchen festzustellen. Allerdings waren auch in diesem Bereich etliche Weibchen in der reichlich vorhandenen Ufervegetation und auf den Blättern der üppigen Schwimmblattvegetation zu finden. Am 27. Juli 2006 war es fast die gleiche Situation, allerdings war die Gesamtzahl der fliegenden Tiere mit ca. 60 Expl. noch größer als 10 Tage zuvor.

Westlich der Ortslage Tarthun, an der Brücke über den Mühlengraben im Verlauf des Verbindungsweges von Tarthun nach Wolmirsleben (Beobachtungsplatz 4) war die Situation folgendermaßen: Am 17. Juli 2006 waren beiderseits der Brücke auf ca. 100 m Gewässerlänge etwa 40 fliegende Männchen zu beobachten. Auch hier waren nur wenige fliegende Weibchen zu bemerken. Die Weibchen waren mit ca. 10 Expl. deutlich in der Minderzahl. Am 27. Juli 2006 waren es an gleicher Stelle nur noch insgesamt ca. 30 Tiere, wobei auch zu diesem Zeitpunkt deutlich mehr männliche Tiere als Weibchen zu beobachten waren.

Bei den einzelnen Beobachtungen wurden zahlreiche Paarungen und Eiablagen registriert. Zwischen den Männchen kam es vielfach, wahrscheinlich wegen der großen Individuendichte auf so kleinem Areal, zu verstärkten Rivalitätskämpfen.

Bei einer weiteren Kontrolle an den oben aufgeführten Beobachtungsplätzen waren am 30. Juni fast überall nur noch wenige Exemplare von *Calopteryx splendens* zu beobachten. Lediglich am Flussabschnitt an der Fußgängerbrücke in der Nähe des Tarthuner Wöhl (Beobachtungsplatz 3) waren auch zu diesem Termin noch ca. 20 Tiere zu beobachten, wobei auch hier wiederum der Anteil der männlichen Tiere augenscheinlich deutlich größer war als der der weiblichen Tiere.

Inwiefern aus dieser starken Population im Mühlengraben heraus eine ähnliche Entwicklung in weiter flussabwärts gelegenen Teilen der Bode ausgehen kann, bleibt abzuwarten. Ein wesentlicher Faktor hierfür dürfte in einer weiteren Verbesserung der Gewässergüte in der Bode zu sehen sein. Ein deutliches Anzeichen hierfür ist, dass wie schon bei LOTZING (1996) mitgeteilt, auch derzeit unterhalb Staßfurt keine Nachweise von *Calopteryx splendens* zu vermelden sind. Wie schon zur damaligen Zeit ist auch derzeit immer noch eine, wenn auch etwas verminderte, so doch noch spürbare Qualitätsverschlechterung des Bodewassers unterhalb Staßfurt durch Einleitungen von kommunalen und industriellen Abwässern zu verzeichnen. Besonders die Salzfracht wird noch immer durch Einleitungen aus Betrieben der Steinsalzverarbeitung erheblich gesteigert.

Literatur

- ALTMÜLLER et al. (1989): Zur Verbreitung und Situation der Fließgewässerlibellen in Niedersachsen – Inform. d. Naturschutz Niedersachsen. Hannover, 9. Jg. (8) 137 - 156
- DONATH, H. (1987): Vorschlag für ein Libellenindikatorsystem auf ökologischer Grundlage am Beispiel der Odonatenfauna der Niederlausitz - Entomologische Nachrichten und Berichte 31 (5), 213 – 217.
- HEIDEMANN, H. & R. SCHEIDENBUSCH (1993): Die Libellenlarven Deutschlands und Frankreichs / Handbuch für Exuviensammler – Verlag Erna Bauer, Keltern - 1993
- JÖDICKE, R. (1992): Die Libellen Deutschlands – Eine systematische Liste mit Hinweisen auf aktuelle nomenklatorische Probleme – Libellula 11 (3/4): 89 – 113.
- JURZITZA, G. (1988): Welche Libelle ist das? - Kosmos Franckh. Stuttgart.
- LOTZING, K. (1989): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 3. Die Kleinlibellen (Teil 1) - Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte. Magdeburg 14, 17 –24.
- LOTZING, K. (1996): Ein Beitrag zum aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung von *Calopteryx splendens* HARRIS in Sachsen - Anhalt. - Entomologische Nachrichten und Berichte 40 (1), 1996, 23 – 26.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna und deren Gefährdungsstatus im Land Sachsen - Anhalt. - Mitteilungsblatt der EVSA e.V. 2 (1994), Heft 2. 39 – 52.
- MÜLLER, J. (2004): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen - Anhalt. Heft 39. 212 - 216.
- ST. QUENTIN, D. (1960): Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft.- Zoologische Jahrbücher, Abteilung 1 (Systematik Geographie und Biologie der Tiere), 87 (4/5) -. 30

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Ing. Klaus Lotzing
Am Hollschen Bruch 4c
D - 39435 Unseburg
Germany

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [15_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Massenvorkommen der Gebänderten Prachtlibelle {*Calopteryx splendens* H a r r is, 1782} \(Insecta: Odonata\) im Bereich des Mühlengrabens zwischen Tarthun und der Mündung in die Bode bei Unseburg innerhalb des Landkreises Aschersleben - Staßfurt \(Sachsen - Anhalt\) 33-36](#)